

Naturexkursion am Schlossberg



Text und Bilder von
Norbert Neugebauer

Rund 50 Interessierte aus Nah und Fern hatten den Nordhalbener Schlossberg als Ziel ihres „Vatertagsausflugs“ am Himmelfahrtstag auserkoren. Anlass war eine weitere Exkursion mit wissenschaftlicher Begleitung in der Flur der Klöppelgemeinde.

Gemeinsam hatten die Initiative NohA und die Kreisgruppe Kronach des Bundes Naturschutz zur Lehrwanderung mit botanisch-geologischem Hintergrund eingeladen. Zahlreiche Gäste kamen mit dem Museumszug aus Steinwiesen zum Bahnhof im Grund, von dem es nicht weit zum Fuß des Schlossberges ist. Auch viele ehemalige Nordhalbener hatten die Gelegenheit zum Besuch der alten Heimat genutzt. NohA-Initiator Otmar Adler begrüßte die Besucher und Einheimischen und erläuterte die Hintergründe und bisherigen Erfolge der Bürgerbewegung. Organisiert hatte die Begehung erneut Ottmar Ruppert aus Neudrossenfeld, der das Rahmenwissen über das früher gern besuchte Nahziel und Bodendenkmal seines Geburtsortes vorgab. Ebenfalls wie schon im Vorjahr waren auch die beiden Botaniker der Universität Bayreuth, Dr. Gregor Aas und Dr. Eduard Hertel mit nach Nordhalben gekommen. Sie stellten in einer Bergaufroute die Besonderheiten des exponierten Berghangs in Südost-Richtung vor. Dabei richteten sie den Blick der Exkursions-Teilnehmer auf die kleinen und weniger augenfälligen Kostbarkeiten, die sich unter Extrembedingungen auf dem Schiefer- und Grauwacke-Untergrund angesiedelt haben. Vor allem rare Moose und Flechten, dazu seltene Gräser machen den Schlossberg aus botanischer Sicht so besonders.

Der Schlossberg, auf dem früher die Grenzburg Nordhalden stand, war vor 100 Jahren nahezu kahl und erst in den letzten Jahrzehnten immer mehr mit wilden Bäumen und Sträuchern zugewachsen. Schon lange war auch der Blick von der mit einem Holzpilz geschmückten Bergkuppe in das Rodachtal nicht mehr möglich gewesen. NohA hatte in zahlreichen Arbeitseinsätzen den Wildwuchs nahezu vollständig beseitigt und wieder für freie Sicht auf den und vom Berg gesorgt. Dies gewährleistet auch das Überleben der spezialisierten Rote Liste-Arten, die sonst verdrängt würden. Auf dem kleinen Plateau angekommen, lernten die Teilnehmer weitere Raritäten aus der Flora des Frankenwaldes kennen und genossen die wiedergewonnene Aussicht bei bestem Vorsommerwetter. Mit kulinarischen Geschenken aus der Gegend dankten Otmar Adler und Uwe Längerfelder vom Bund Naturschutz den Referenten für ihre unentgeltliche Führung. Von den Teilnehmern erhielten sie viel Lob für die Verdeutlichung der interessanten Biotopzusammenhänge auf dem Schlossberg, der nun sicher noch mehr als

„Schatzkästchen“ Nordhalbens angesehen wird. nn